

Frau Musica (nova)

Programmheft

preESSENCES

Fátima Miranda

06. November 2005

Deutschlandfunk

Sendesaal Köln

Veranstalter

Frau Musica (nova) e. V.
Konzeption Gisela Gronemeyer

DeutschlandRadio
Redaktion Frank Kämpfer



KUNSTSTIFTUNG  NRW

Deutschlandfunk



Ministerium für
Städtebau und
Wohnen,
Kultur und
Sport
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Programm

Diapasión

In Principio II

Entre Nosotros – Epitafio a las ballenas –

Desasosiego

Tala Tala que Tala Tala ¿qué Tal?

percuVOZ

Asaeteada

Komposition, Vokalperformance, Bühne: Fátima Miranda
Toningenieur: Faustino Rosón
Kostüme: En Escena

Fátima Miranda

ist im spanischen Salamanca geboren und lebt in Madrid. Nachdem sie ihr Studium der Kunstgeschichte mit dem Magister Artium abgeschlossen hatte, spezialisierte sie sich auf zeitgenössische Kunst und veröffentlichte zwei Bücher über Architektur und Städtebau. Sie interessierte sich für Performance, Video und Minimal Music, aber vor allem für die Beziehung zwischen Kunst und Leben und zwischen Künstler und Publikum. Nach ihrer Begegnung mit dem Glockenmusiker Llorenç Barber – ein Wendepunkt in ihrem Künstlerleben – gründete sie 1979 mit ihm zusammen die Improvisationsgruppe „Taller de Música Mundana“. Als sie 1982 zur Leiterin der Musikbibliothek der Complutense-Universität in Madrid bestellt wurde, fing sie an, diese Arbeit mit dem Studium von Gehörbildung, Altsaxophon und Schlagzeug in Zusammenhang zu bringen. Bald entdeckte sie auch das schlummernde Potential ihrer eigenen Stimme und beschloß, es voll und ganz auszuschöpfen.

1983 begann sie mit der Erforschung der Stimme und deren Rolle in der Volksmusik verschiedener Traditionen. Das hat dazu geführt, daß sie die Stimme nicht nur zum Singen und Sprechen einsetzte, sondern auch als körpereigenes Blas- und Perkussionsinstrument. Durch systematische Experimente entwickelte sie eine Reihe individueller Vokaltechniken, die sie nach Klangfarbe und Register katalogisierte und sich damit eine Grundlage für die eigene Performance schuf, die sie auch im Kollektiv mit anderen Komponisten einsetzen konnte. Die ersten Früchte dieses Ansatzes zeigten sich in der „phonetischen Poesie“ des „Flatus Vocis Trio“ und in ihrer Zusammenarbeit mit dem französischen Komponisten Jean-Claude Eloy.

Um ihr Repertoire zu erweitern, studierte sie in den achtziger Jahren bei unterschiedlichen Lehrern den Belcanto, bei Yumi Nara lernte sie traditionelle japanische Vokaltechniken und bei Tran Quang Hai den mongolischen Oberton- gesang. Danach hielt sie sich mehrfach in Indien auf, um die Dhrupad-Musik zu studieren. Alle diese Erfahrungen hat sie zu einem einzigartigen Stil vokaler, instrumentaler, gestischer und dramatischer Ausdrucksweisen verschmolzen, der gleichermaßen von ihrem spanischen Erbe und Temperament geprägt ist.

In den neunziger Jahren hat sie drei Konzert-Performances für Stimme allein vorgestellt: „Las Voces de la Voz“ (1991), „Concierto en Canto“ (1995), Arte Sonado (2000), die alle auf CD veröffentlicht sind. Im Jahr 2004 brachte sie die Produktion „preESSENCES“ heraus, und Ende September 2005 hatte ihre letzte Kreation „Cantos Robados“ in ihrer Heimatstadt Salamanca Premiere.

„preEssences ist ein multimediales Gesamtkunstwerk, in dem Fátima Miranda Musik, Gestik und Mimik, Licht, Kostüm und Maske zu einer Einheit verschmilzt.

Diskographie, Repertoire, Essays und mehr: www.fatima-miranda.com

Frau Musica (nova)

Fátima Miranda

prESSENCES

Konzert-Performance

für Stimme allein

6. November 2005

Deutschlandfunk Sendesaal Köln